

werden. Abgerundet wird das System durch aktuelle regionale Empfehlungen der Landwirtschaftskammern. Für darüber hinaus interessierte Landwirte und Berater bietet Warndienst.at zudem einen personalisierten Zugang zu proPlant.expert.com, das für die genannten Kulturen eine schlagbezogene Beratung im Internet basierend auf Schlag- und Befallsdaten und der Wetterauswertung beinhaltet. Für dieses System stehen jährlich aktualisierte, angepasste Sorten- und Mitteldatenbanken für Österreich zur Verfügung.

025-Seidel, P.; Sellmann, J.

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

KLIMAPS-JKI nutzen, um Informationen über den Klimawandel und Pflanzenschutz zu erhalten

Use KLIMAPS-JKI to obtain information on climate change and plant protection

Was ist über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Pflanzenschutz, die Landwirtschaft bekannt? Wer weiß etwas? Welche Arbeitsgruppe erforscht welche Aspekte, hat welche neuen Erkenntnisse gewonnen? Für die Öffentlichkeit, somit auch für Landwirte, Gärtner oder Berater, ist vergleichsweise schwierig, schnell und möglichst unkompliziert Antworten zum gegenwärtigen Kenntnisstand zu erhalten, obwohl es mittlerweile eine Fülle an Veröffentlichungen gibt. Aber eine kontinuierliche Beschäftigung mit den Arbeiten verschiedener Forschungsgruppen ist sehr zeitaufwändig. Fachspezifische, in der Ressortforschung genutzte Recherchesysteme wie der Referenzmanager, EndNote, Web of Knowledge u. ä. stehen nicht jedem am Thema interessierten Nutzer zur Verfügung. Zuweilen gibt es auch widersprüchliche Aussagen und Hypothesen.

Wie wertet man diese?

Seit 2010 kann man unter <http://klimaps.jki.bund.de> online von Fachwissenschaftlern aufbereitete Informationen zu Klimawandel und Pflanzenschutz im engeren Sinne, aber auch zu den Auswirkungen des Klimawandels auf andere pflanzenschutzrelevante Bereiche der Land- und Forstwirtschaft kostenlos finden. Die rege Nutzung der Datenbank sowie in viele Online-Portale aufgenommene Links auf [Klimaps-jki](http://klimaps-jki) widerspiegeln das Interesse und den Informationsbedarf am Thema. Die Abfrage ist unkompliziert: als Freitextsuche im einfachen Modus oder durch Auswahl von Schlagwörtern (einzeln oder beliebig kombiniert) aus den Bereichen Klimaänderungsfaktoren, Kultur, Schaderreger, Pflanzenschutzmaßnahme, Interaktionen, Nutzorganismen, Boden, Landwirtschaft, Merkmale im erweiterten Modus.

Die Teilnehmer der Pflanzenschutztagung können sich aktiv in einer PC-Online Demonstration im Zeitraum der Posterdemonstrationen über Inhalt und Funktionsweise von KLIMAPS-JKI informieren und alles gerne ausprobieren. Eine vor-Ort-Registrierung für Interessierte Experten als Autor/in für KLIMAPS-JKI ist möglich. Wer sich erst nach der Tagung für eine Online- Mitarbeit entscheidet, kann dies nach einer einmaligen Anmeldung (auf der Startseite von KLIMAPS-JKI) und einer fachlichen Verifikation durch das JKI tun. Als Bearbeiter registrierte Autoren können ihre Beiträge zu Informationen aus der Forschung oder über ihre Projekte über einen Password geschützten Zugang dann online direkt in KLIMAPS-JKI einstellen.

026-Seidel, P.; Zintl, M.; Sellmann, J.

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Was gibt es Neues bei ALPS-JKI – der Online-Datenbank zu Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz?

What's the news about ALPS-JKI – the online database about alternatives for applying plant protection products?

Informationen zu „Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz“ wurden und werden seit 2005 unter <http://alps.jki.bund.de> kostenlos angeboten und von einer Vielzahl an Online-Nutzern gefunden. Gibt man bei bekannten Suchmaschinen wie „Google“ oder „ixquick“ die Anfrage „Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz“ ein, erscheint ALPS-JKI an vorderer Stelle. Inzwischen gibt es zahlreiche, häufig genutzte Verweise von allgemeinen und fachspezifischen Online-Portalen auf ALPS-JKI.

Die Datenbank wurde für Interessenten aus dem konventionellen und integrierten Anbau entwickelt, kann aber auch von Interessenten des Ökologischen Landbaus genutzt werden, da in diesem Bereich gewonnene Erkenntnisse zur Schaderregerregulierung gleichfalls Aufnahme (zumeist als Links auf einschlägige Datenbanken wie z. B. die für Pflanzenstärkungsmittel) fanden.

Ursprünglich startete dieses Themenportal mit Informationen zu ackerbaulichen Kulturen. Das Angebot wurde ständig von Fachwissenschaftlern erweitert: Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz in Gemüse, Obst, Heil- und Gewürzpflanzen kamen in den letzten Jahren hinzu. Mittlerweile enthält die Datenbank tausende Daten-

sätze. Ein Datensatz liefert jeweils konkrete Informationen zur frei auswählbaren Kombination „Kulturpflanze x Schaderreger x alternative Maßnahme“, nach einstellenden Fachwissenschaftlern aufgeschlüsselt, inklusive zugrunde liegender Literatur und Internetquellen. Alternativ ist die Suche nach Schlagworten oder eine Freitextsuche möglich. Eingestellte Datensätze sind bei ALPS-JKI jedoch nicht „starr“ und endgültig. Sie werden kontinuierlich überarbeitet und aktualisiert. Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Pflanzenschutz, wie aktuell das neue Pflanzenschutzgesetz finden soweit sie Datenbankinhalte betreffen zeitnah in den Datenbankinhalt Eingang. So verändert sich ALPS-JKI nahezu täglich – nicht nur in der Anzahl der Datensätze, sondern ebenso in ihrem Inhalt und der Datensatzlänge. Das neueste, 2011 und 2012 erstellte Informationsangebot für Forst, Weihnachtsbaumkulturen und Zierpflanzen sowie natürlich auch der übrige Datenbankinhalt kann von den Teilnehmern der Pflanzenschutztagung bei einer PC-Online Demonstration während der Posterdemonstration selbst getestet werden. Gleichfalls ist bei dieser Gelegenheit eine Online-Registrierung interessierter Fachleute als Autor für ALPS möglich. Nach der Tagung gelingt dies jedoch ebenso – durch eine einmalige Anmeldung auf der Startseite <http://alpse.jki.bund.de> per Mail an das Projektteam. Im Anschluss an eine fachliche Verifikation des Interessenten um Missbrauch zu vermeiden, werden die Fachwissenschaftler als Bearbeiter registriert und können ihre Beiträge zu Informationen aus der Forschung über einen Passwort geschützten Zugang online direkt in ALPS-JKI einstellen.

027-Hechtjen-Heising, D.¹⁾; Hommel, B.²⁾; Zornbach, W.³⁾

¹⁾ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

²⁾ Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

³⁾ Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Der nationale Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln – Transparenz und Öffentlichkeitsbeteiligung via Internet

Die Durchführung des Pflanzenschutzes und insbesondere die Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind in Deutschland auf der Grundlage von EU-Recht umfassend und auf einem hohen Schutzniveau für Mensch, Tier und Naturhaushalt einschließlich Oberflächen- und Grundwasser geregelt. Der Gesetzgeber der EU hat beschlossen, auch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln einheitlicher zu regeln und allen Mitgliedstaaten vorgeschrieben, bis Ende 2012 einen nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) zu erarbeiten. Die Regelungen zum NAP finden sich in Artikel 4 der Richtlinie 2009/128/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden (EU-Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie).

Weiterhin sieht die EU-Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie in Artikel 7 vor, dass die Mitgliedstaaten Maßnahmen ergreifen, um die allgemeine Öffentlichkeit mit genauen und ausgewogenen Informationen über Pflanzenschutzmittel zu versorgen. Dabei soll insbesondere auch über Risiken und mögliche akute sowie chronische Auswirkungen ihrer Verwendung auf die menschliche Gesundheit informiert werden. Zudem soll über mögliche Auswirkungen auf Nichtzielorganismen, den Naturhaushalt sowie über die Verwendung nichtchemischer Alternativen aufgeklärt werden.

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und das Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) haben einen neuen Internetauftritt zum NAP – www.nap-pflanzenschutz.de – gestaltet und pflegen ihn gemeinsam im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), um die Öffentlichkeit entsprechend zu informieren. Die heute eingestellten Informationen basieren auf dem NAP aus dem Jahr 2008 und zeigen die Entwicklung zu dem bis Ende 2012 von der Bundesregierung zu verabschiedenden NAP auf.

Das Internetangebot ermöglicht einen generellen Überblick über den NAP, einschließlich seiner rechtlichen Grundlagen, Historie, Ziele und Maßnahmen. Es enthält auch Informationen zu Indikatoren und Analysen. Über die Arbeit des Forums zum nationalen Aktionsplan und seiner Arbeitsgruppen wird umfassend berichtet. Informationen und Dokumente zum Stand der Aktionspläne in anderen Mitgliedsstaaten der EU können ebenfalls abgerufen werden. Eine umfassende Linkliste führt den Nutzer schnell zu weiteren nationalen und internationalen Informationsangeboten.

Die Internetseite nutzt die derzeit verfügbaren technischen Möglichkeiten, um die Ergebnisse zu den Arbeiten des nationalen Aktionsplans aktuell, schnell und einfach zugänglich zu machen. Dazu zählt auch ein Newsletter. Weiterhin ist es dem Nutzer möglich, über ein Kontaktformular Fragen zu stellen und Anmerkungen zu übermitteln.

Die Zugriffsstatistik zur Homepage des NAP zeigt, dass das Angebot gut angenommen wird.